



---

## NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES SCHULAUSSCHUSSES

---

Sitzungsdatum: Donnerstag, 03.12.2020  
Beginn: 14:15 Uhr  
Ende: 16:30 Uhr  
Ort: Sitzungssaal des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen

---

### ANWESENHEITSLISTE

#### **Landrat**

Anton Speer

#### **Ausschussmitglieder**

Josef Angelbauer  
Wolfgang Bauer  
Josef Bierling  
Petra Daisenberger  
Christl Freier  
Michael Gansler  
Christian Hornsteiner  
Gerhard Schöner  
Georg Seitz  
Leonhard Zach

#### **1. Stellvertretung**

Dr. Sigrid Meierhofer

#### **2. Stellvertretung**

Andreas Grasegger

bis 15.40 Uhr

### **Schriftführerin**

Mitarbeiterin

### **Verwaltung**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### **Weitere Anwesende**

Mitarbeiter vom Garmisch-Partenkirchner Tagblatt  
Konrektor der Zugspitz-Realschule  
Konrektor der Realschule Blaues Land  
Kreisrat Dr. Michael Rapp

### ***Abwesende und entschuldigte Personen:***

#### **Ausschussmitglieder**

Hubert Filser  
Harald Helfrich

# TAGESORDNUNG

## Öffentliche Sitzung

1. **Bekanntgaben**
2. **Information zur Nutzung der kreiseigenen Schulturnhallen für außerschulischen Sport in der aktuellen Corona-Lage** **13/011/2020**  
Kenntnisnahme
3. **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Schule;** **21/015/2020**  
Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 29.09.2020  
Anfrage der SPD-Fraktion vom 23.09.2020  
Kenntnisnahme
4. **Berufsfachschule für Holzbildhauer Oberammergau;** **42/019/2020**  
Sachstandsbericht zu aktuellen Baumaßnahmen  
Kenntnisnahme
5. **Realschule im Blauen Land - Temporäre Erweiterung;** **42/020/2020**  
Abschlussbericht  
Kenntnisnahme
6. **Berufliches Schulzentrum Garmisch-Partenkirchen;** **42/021/2020**  
Sachstandsbericht zum Fortschritt der Baumaßnahmen  
Kenntnisnahme
7. **Staffelseegymnasium Murnau;** **42/022/2020**  
Sachstandsbericht zur Hackschnitzelanlage  
Kenntnisnahme
8. **Anfrage von Herrn Kreisrat Helfrich;** **42/023/2020**  
Bericht zu Schulverkehrswegen  
Kenntnisnahme
9. **Antrag von Herrn Kreisrat Angelbauer vom 31.10.2020;** **42/024/2020**  
**Schaffung von Parkplätzen auf dem Zerhochgrundstück**  
- Kreistagsvorlage -  
Vorberatung
10. **Sonstiges**

Landrat Anton Speer begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht ergangen ist und eröffnet um 14:15 Uhr die öffentliche Sitzung des Schulausschusses. Der Schulausschuss ist gemäß Art. 41 LKrO i. V. m. § 21 der Geschäftsordnung des Kreistags (GeschO KT) beschlussfähig.

Zur Tagesordnung liegen keine Änderungen vor.

## ÖFFENTLICHE SITZUNG

### **TOP 1      Bekanntgaben**

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt nichts vor.

### **TOP 2      Information zur Nutzung der kreiseigenen Schulturnhallen für außerschulischen Sport in der aktuellen Corona-Lage**

13/011/2020

Der Landkreis vermietet die Schulturnhallen an den Abenden für außerschulischen Sport an Vereine und andere Organisationen.

Für diese außerschulischen Nutzungen ist – anders als bei der schulischen Nutzung – nicht der Rahmenhygieneplan Schulen sondern das Rahmenhygienekonzept Sport einschlägig. Ferner wird durch § 18 Abs. 2, § 25 Satz 2 Nr. 2 und § 25 Satz 2 Nr. 1 der 7. BayIfSMV die Maskenpflicht auf dem gesamten Schulgelände angeordnet.

Die Verwaltung hat aus diesem Grunde ein Informationsblatt für die Schulturnhallen erstellt.

**Zur Kenntnis genommen**

### **TOP 3      Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Schule; Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 29.09.2020 Anfrage der SPD-Fraktion vom 23.09.2020**

21/015/2020

Im September erreichten das Landratsamt bzgl. der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Schüler\*innen, Familien und Kinder ein Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 29.09.2020 und eine Anfrage der SPD-Fraktion vom 23.09.2020.

Diese werden aktuell vom Amt für Kinder, Jugend und Familie (Fachbereich Bildungsregion) bearbeitet mit dem Ziel, eine gemeinsame Empfehlung an die Kreisgremien zu formulieren. Ein Teil der empfohlenen Maßnahmen und Schritte betrifft den Landkreis dabei möglicherweise auch in seiner Rolle als Sachaufwandsträger der weiterführenden Schulen.

Dazu fanden bereits mehrere Gespräche und Austauschtreffen statt. Herr Kreisrat Dr. Michael Rapp gibt den Mitgliedern des Schulausschusses einen kurzen Bericht zum Sachstand.

**Zur Kenntnis genommen**

Seit mehr als 500 Jahren wird in Oberammergau geschnitzt. Schon damals waren Oberammergauer Schnitzereien im weiten Umkreis bekannt. Die „Schnitzschule Oberammergau“ wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, damals als Zeichenschule für die Oberammergauer Schnitzer.

Um die Jahrhundertwende wurde ein neues, für die damalige Zeit modernes Schulgebäude errichtet, das noch heute die Bildhauerschule beherbergt. Im Jahre 1911 wurde es eingeweiht und die ersten Schüler und Lehrer konnten mit dem Lehrbetrieb beginnen. Dieses Jugendstilgebäude wurde speziell mit Blick auf künstlerische Bedürfnisse konzipiert und ist heute denkmalgeschützt. Es bietet mit seinen hohen Räumen und großen Fenstern noch immer eine unverwechselbare Atmosphäre. Selbstverständlich wurden zwischenzeitlich die Innenräume umgebaut und bezüglich Ausstattung und Einrichtung den Erfordernissen der Gegenwart angepasst.

Der Kreisbaumeister gibt einen Überblick über die in den letzten beiden Jahren durchgeführten Maßnahmen:

- Erweiterung durch den Pavillon
- Allgemeine Instandhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen
- Einbau Computerraum
- Dach- und Fassadensanierung

**Zur Kenntnis genommen**

Die Realschule im blauen Land hat mittlerweile ca. 600 Schüler und verfügt über 22 Klassen. Das Schulgebäude war von Anfang an so konzipiert, dass sie relativ einfach von einer Zweizügigkeit auf eine Dreizügigkeit erweitert werden kann. Dies ist mit dem 2. Bauabschnitt, der 2016 fertig gestellt wurde, geschehen. Wegen des starken, unerwarteten Zulaufs der Schule besteht in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 derzeit ausnahmsweise eine faktische Vierzügigkeit.

Der Schulausschuss hat immer wieder einhellig betont, dass die Schule schon zum Schutz der Realschule in Garmisch-Partenkirchen (aber auch der in Realschule in Schlehdorf) nicht 4-zügig ausgebaut werden sollte. Daher hat der Ausschuss angeregt, durch einen provisorischen Erweiterungsbau vorübergehend die Raumnot zu lindern.

In der Sitzung des Schulausschusses am 07.11.2018 wurden verschiedene bauliche Erweiterungsmöglichkeiten der Realschule im Blauen Land vorgestellt. Einstimmig verständigten sich die Mitglieder des Schulausschusses darauf, bauliche Alternativen hinsichtlich einer kurzfristigen Übergangslösung zu untersuchen.

In der Sitzung des Schulausschusses am 05.02.2019 wurde deutlich, dass eine provisorische Containerlösung die beste Alternative darstellt. Es sollte eine kurzfristige Lösung gefunden werden und langfristig die Entwicklung der Schülerzahlen beobachtet werden.

Die Baumaßnahmen für die provisorische Erweiterung sind abgeschlossen, die Schule konnte zum Schuljahresbeginn 2020/21 in den Containern den Unterricht aufnehmen. Auch

die Freianlagen befinden sich in der Fertigstellung. Dies veranlasst uns dazu, einen Abschlussbericht zu den Baumaßnahmen des sog. 3. Bauabschnittes und zu den Kosten vorzustellen.

Der Kreisbaumeister stellt das neu entstandene Gebäude und die Kosten genauer vor.

## **II. Abschlussbericht**

### **1. Untersuchung zur Erweiterung**

Die Erweiterung der Realschule im Blauen Land wurde durch eine Variantenuntersuchung geprüft. In Abwägung standen Möglichkeiten einer Aufstockung für 2 Klassenräume im Norden des Bestandes, eines „Ringschlusses“ für 4 Klassenräume im Süden des Bestandes, ein gesonderter Baukörper im Südwesten an der Weindorfer Straße oder ein Gebäude im Norden am Längenfeldweg, jeweils für 4 oder für 6 Klassenräume.

Nach der Variantenuntersuchung wäre für eine langfristige Lösung nach wie vor Variante 3b – Baukörper im Südwesten, 6 Klassenräume, zweigeschossig favorisiert. Da jedoch kurzfristig eine Übergangslösung geschaffen werden soll, wurde im Norden des bestehenden Hauptbaukörpers ein Containerbau untersucht. Die flache Ebene des nördlichen Pausenhofs ist ohne große Geländeänderungen für die Aufstellung von Containern geeignet. Die Container werden grundsätzlich zweigeschossig gestapelt und haben in der am 29.03.2019 beschlossenen Variante Platz für 6 Klassenräume und zwei Büros. Die provisorische Erweiterung sollte auf Grundlage der Variante 5b (Containerlösung im Norden, zweigeschossig mit 6 Klassenräumen) und der vorliegenden Kostenschätzung zunächst für voraussichtlich 6 Jahre erfolgen. Die Container sollen käuflich erworben werden.

### **2. Kosten**

Nach dem letzten Stand der Kostenfortschreibung liegen die Gesamtbaukosten für den **3. Bauabschnitt** bei ca. 1,75 Mio. €.

Hierbei ist auch die komplette Neuausstattung der Klassenräume mit Möbeln, Computern, Medientechnik und Tafeln für ca. 85.000 €, die Planerhonorare für ca. 120.000 € sowie die Umgestaltung der Außenanlagen für geschätzt 115.000 € enthalten.

Während der Bauzeit konnten außerdem kurzfristig noch Waschbecken in den Klassenräumen realisiert werden. Die Mehrkosten hierfür werden sich auf ca. 30.000 € (Waschtische mit Unterschränken, Leitungen, Hebeanlage und Anschlüsse im Haupthaus) belaufen.

Die Kosten für das reine Containergebäude liegen mit ca. 1,4 Mio. € unterhalb der ursprünglichen Grobkostenschätzung für die Interimscontainer aus Stahl, die bei bis zu 1,7 Mio. € gelegen wäre.

Die Gesamtkosten liegen innerhalb der anfänglichen Grobkostenschätzung und konnten insgesamt eingehalten werden.

### 3. Fazit

Bei dem Erweiterungsbau ist der Landkreis Garmisch-Partenkirchen einen neuen Weg gegangen. Auch weil die Container voraussichtlich mindestens 6 Jahre an der Realschule bleiben, hat sich der Landkreis - wie aus der Mitte des Schulausschusses vorgeschlagen – für den Kauf entschieden. Somit konnte eine nachhaltige und hochwertige Bauweise in Holzmodulen zu vertretbaren Kosten gewählt werden.

Die Ausführung komplett in Holz hat gegenüber den üblichen Stahlcontainern viele Vorteile. Es wurden für die Herstellung überwiegend klimaneutrale Baustoffe auf Holzbasis verwendet und das Gebäude konnte zu einem Großteil mit lokal ansässigen Firmen und Planern realisiert werden. Auch architektonisch und gestalterisch passt der Baukörper aus Holz besser zur Holzfassade des Hauptbaukörpers. Schließlich kann der Landkreis Garmisch-Partenkirchen damit auch Vorbild für nachhaltiges Bauen in der Region sein.

Insgesamt mutet das fertige Gebäude wesentlich hochwertiger an als eine Stahlcontainerlösung zu vergleichbaren Kosten, ohne dass die gewünschte Flexibilität einer Containerlösung aufgegeben werden musste, was insbesondere vor dem Hintergrund einer langfristigen Lösung an der Süd-West-Ecke des Grundstücks wichtig war. Im Übrigen besitzen die Räume einen hervorragenden Schallschutz.

Die Bauzeitverzögerung von ca. 6 Monaten war nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass es für alle Beteiligten, vor allem für die beauftragte Zimmerei ein Prototyp war. Die Module wurden von Grund auf neu geplant unter Beachtung aufwändiger Brand- und Schallschutzaufgaben. Es konnte auf keine Referenzlösungen oder entsprechende Fertigungsstrukturen wie bei großen, überregional anbietenden Firmen zurückgegriffen werden.

In Anbetracht des herausragenden Preis-Leistungs-Verhältnisses und des überzeugenden Ergebnisses erscheint diese Verzögerung für den Landkreis rückblickend vertretbar.

#### Zur Kenntnis genommen

<b>TOP 6      Berufliches Schulzentrum Garmisch-Partenkirchen - Sachstandsbericht zum Fortschritt der Baumaßnahmen</b>
--

42/021/2020

Das Berufliche Schulzentrum in Garmisch-Partenkirchen vereint die staatliche Berufsschule, die staatliche Wirtschaftsschule und die Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten des Landkreises Garmisch-Partenkirchen. Die Schule wurde an diesem Standort 1972 eröffnet und 1989 umfangreich erweitert.

Wie Sie alle wissen, wird derzeit das Gebäude den heutigen Erfordernissen angepasst und zugunsten zusätzlicher Unterrichtsräume an der nördlichen Ecke aufgestockt. Neben weiteren Maßnahmen soll im Erdgeschoss auch eine Mensa entstehen.

Mittlerweile ist die Fassade und der Innenausbau weit fortgeschritten und man sieht schon erste Eindrücke des fertigen Gebäudes. Der zeitliche Bauablauf ist nun so konkret, dass voraussichtlich in den Osterferien, spätestens in den Pfingstferien eingezogen werden kann.

Wir nehmen dies zum Anlass, Ihnen den aktuellen Stand der Baumaßnahme, den Kostenstand sowie den weiteren Bauablauf zu erläutern.

## **1. Historie**

Im Jahr 2015 hat der Schulausschuss die Verwaltung beauftragt, die Planungs- und Bauleistungen zu vergeben. Ein Jahr später am 03. Februar 2016, hat der Ausschuss die Auslobung des Architektenwettbewerbs beschlossen, dessen Ergebnisse am 07.07.2016 im Kreisausschuss vorgestellt wurden. Die Baumaßnahme Berufsschulzentrum haben wir immer wieder im Schulausschuss, im Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss und im Kreistag vorgestellt.

Ab Herbst 2016 wurde mit der Planung begonnen, 2017 war ein Jahr intensiver Gespräche mit Architekten und Schulleitung um die Nutzungsanforderungen mit dem baulichen Bestand in Einklang zu bringen.

Baubeginn für die Auslagerung der Schulklassen in Container war im Mai 2018, der Einzug fand zu Schuljahresbeginn im September 2018 statt. Sogleich wurde im Altbau mit den Rückbauarbeiten und Abbruchmaßnahmen wurde begonnen, im Frühjahr 2019 war die Entkernung abgeschlossen. Im Sommer 2019 erfolgte die Aufstockung des 2. OG, die Dachabdichtungsarbeiten und der Innenausbau begannen.

## **2. Bestandsbau und Anforderungen an die Planung**

### **Planung**

In enger Abstimmung mit der Schule sind alle Grundrisse und die Raumaufteilung den heutigen Erfordernissen angepasst worden. Die Mensa wird im Bereich der Aula eingebaut und flexibel bestuhlt. Von der Mensa aus können die Schüler auch im Freien am Flussufer der Partnach Pause machen.

Das Gebäude wurde vollständig entkernt. Die Umkleiden, die Sanitärbereiche sowie die Installationsbereiche und auch die Fachklassenbereiche werden an moderne Bedürfnisse angepasst.

Im ersten Obergeschoss wird die Gastronomieküche umstrukturiert und an heutige, größere Sicherheitsabstände angepasst. Dort gibt es auch weiterhin einen Servier- und Restaurantbereich.

Im zweiten Obergeschoss erfolgt an der Nord-Ecke die Aufstockung. Hier entstehen zur Linderung der Raumnot drei neue große Klassenräume sowie ein Fachklassenraum für Bäckereifachverkäuferinnen. Auch hier muss die Gastronomieküche umgebaut werden und erhält einen Restaurant- und Servierbereich.

### **Barrierefreiheit**

Durch den Einbau eines Aufzugs in das offene Treppenauge ist nun jedes Geschoss barrierefrei erreichbar. Die unterste Ebene der Mensa ist ebenfalls rollstuhlgerecht über einen Treppenlift erreichbar. Um die Barrierefreiheit auch in den Klassenräumen zu gewährleisten, waren sehr umfangreiche Umbauten wie z.B. Verbreiterung der Eingangstüren zu den Klassenräumen notwendig.

### **Brandschutz**

Aus brandschutztechnischer Sicht müssen die baulichen Rettungswege angepasst werden. Die nordwestliche Fluchttreppe war zu schmal und musste durch eine neue, breitere Treppe ersetzt werden. Alle Deckenbereiche wurden aufwändig mit Brandschutzplatten ertüchtigt.

### **Baukonstruktion**

Alle Grundleitungen wurden ausgetauscht. Bereich der Aufstockung hat sich herausgestellt, dass trotz der Leichtbauweise die Punktfundamente im Uferbereich der Partnach nicht sicher tragfähig sind. Dieser nicht unterkellerte Bereich musste aus statischen Gründen aufwändig nachgebessert werden.



### **3. Klimaschutzmaßnahmen**

Im Hinblick auf den Klimaschutz und den Energieverbrauch wird das Gebäude auf den Stand der Energie-Einsparungsverordnung (EnEV) aus dem Jahr 2016 gebracht. Die gesamte Gebäudehülle, auch die Kellerdecke und die oberste Geschossdecke wurden gedämmt. Die gesamte Beleuchtung wird durch LED in Kombination mit Bewegungsmeldern ersetzt. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach kann die Spitzenlast am Vormittag abdecken, der verbleibende Überschuss kann in das Netz eingespeist werden. Alle Maßnahmen sollen die Energiebilanz spürbar verbessern und zum Klimaschutz beitragen. Das gesamte Gebäude ist darüber hinaus seit dem Frühsommer 2017 an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Im Hinblick auf die Lüftung haben wir entschieden, auf jegliche technische Hilfsmittel zu verzichten. In Abstimmung mit der Berufsschule soll vielmehr eine normale Fensterlüftung eingebaut werden, die während der Unterrichtszeiten ein diszipliniertes und regelmäßiges Lüften erfordert. Dies spart später vor allem Wartungs- und Reparaturarbeiten. Lediglich in den Gastronomiebereichen, also in den Lehrküchen ist eine Lüftungsanlage absolut notwendig.

### **4. weiterer Bauablauf**

Die Arbeiten an der Fassade und an den Fenstern des Gebäudes sollen noch vor der Winterpause abgeschlossen sein. Über den Winter 2020/21 soll der Innenausbau weiter vorankommen. Die raumabschließenden Decken und Innenwände sind alle eingebaut, die Klassenräume sind schon erkennbar. Derzeit laufen die Malerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Fliesenarbeiten für die Lehrküchen, Fertigstellung der Sanitärkerne sowie Elektroarbeiten. Nach Möglichkeit sollen auch die Außenanlagen, zumindest die Grabungsarbeiten soweit fertig gestellt sein, dass im Frühjahr die Anpflanzungen erfolgen können.

### **5. Kosten**

Nach der Kostenberechnung vom Dezember 2017 ist mit Gesamtkosten von knapp 28 Mio. € (einschließlich Container) zu rechnen.

Momentan sind etwa 80 % der Gewerke ausgeschrieben und somit genau kalkulierbar. Nach aktueller Kostenverfolgung kann der Kostenrahmen bisher eingehalten werden.

Dazu kommen noch die Kosten für lose Ausstattung, die nicht in den Baukosten enthalten sind und über die wir heute noch keine Aussagen treffen können. Es muss jedoch mit weiteren etwa 700.000 € gerechnet werden.

### **Zur Kenntnis genommen**

Im Mai dieses Jahres sind die Gemeindewerke Murnau an den Landkreis Garmisch-Partenkirchen herangetreten, ob sich der Landkreis Garmisch-Partenkirchen an einer Untersuchung bezüglich einer Quartierlösung bei der Fernwärmeversorgung am Schulzentrum Murnau beteiligen könnte.

Nach Schilderung des Projektes möchten die Gemeindewerke Murnau ein neues Wärme-Verbund-System installieren, das nicht nur die drei Schulen (Gymnasium und Realschule des Landkreises und Mittelschule des Marktes Murnau) zusammenkoppelt sondern darüber hinaus auch Wohngebiete im Umfeld der Schulen erschließt.

Dazu sollte nach den ersten Überlegungen die bestehende Hackschnitzelanlage von den Gemeindewerken Murnau übernommen, erneuert und erweitert werden. Mittlerweile haben mehrere Gespräche zwischen dem Landkreis, den Gemeindewerken Murnau und mit Fachplanern stattgefunden.

Es ist wichtig, dass der Schulausschuss über die Entwicklungen informiert ist, deshalb gibt der Kreisbaumeister einen Überblick über den Stand der Gespräche und Planungen.

### **1. bisherige Entwicklung und gegenwärtige Situation**

Nach wie vor besteht das im Jahr 2000 in Betrieb genommene Nahwärme-Verbundsystem zwischen den drei Schulen Staffelsee-Gymnasium, Realschule im Blauen Land des Landkreises und der Mittelschule des Marktes Murnau.

Das Nahwärme-Verbundsystem wird im Winter von einer Hackschnitzel-Anlage gespeist, die mit dem Schultausch und Erweiterung im Jahr 2000 im Untergeschoss des Staffelsee-Gymnasiums eingebaut wurde und die seitdem über eine Fernwärmeleitung auch die Mittelschule versorgt. Nach Fertigstellung der Realschule im Blauen Land wurde das System auf die Realschule erweitert und angepasst. Die dort installierten Gasbrenner stellen den Sommerbetrieb sicher.

Nach Aussage des planenden Ingenieurbüros TEGApplan sowie des die Anlage auch technisch betreuenden Hackschnitzellieferanten ist die Anlage augenscheinlich und anhand der üblichen Lebensdauer vergleichbarer Anlagen am Ende ihrer geplanten Lebensdauer angelangt. Anstehende notwendige Einzel-Reparaturen dürften ca. 15.000,- bis 20.000,- € kosten. So wurden bereits jetzt neue Ascheschnecken, deren Austausch erforderlich ist, bestellt. Ebenso dringend erforderlich ist eine neue Schamott-Auskleidung des Feuerraumes. Auch der Wärmetauscher ist in den Wandungsbereichen bereits sehr dünn und muss repariert werden.

Trotz einzelner Reparaturen kann es in den nächsten Jahren zu einem kompletten Ausfall der Heizanlage kommen. Daher wird von den Fachplanern dringend die Erneuerung der gesamten Heizanlage empfohlen.

Die Erneuerung umfasst den Hackschnitzelkessel mit Wärmetauscher inkl. Förderanlagen für Hackschnitzel und Asche sowie die entsprechende Anpassung des Leitungsnetzes und der Regelungstechnik.

Durch den aufgrund neuer Vorschriften zusätzlich erforderlichen großen Pufferspeicher (ca. 21m<sup>3</sup>) kann die Anlage viel effizienter genutzt werden. Der zukünftige Standort des Speichers wird derzeit noch diskutiert.

## **2. Kosten und Förderung**

Eine komplette Erneuerung der Anlage ist mit etwa 900.000 € (inkl. Planerhonorare) zu veranschlagen. Nach Auskunft des planenden Ingenieurbüros wird derzeit die Erneuerung solcher Anlagen mit 30 % gefördert.

## **3. Entscheidungskriterien**

Eine Übernahme der bestehenden Hackschnitzelanlage im Staffelseegymnasium durch die Gemeindewerke Murnau hätte vor allem folgende Fragen aufgeworfen:

- im Rahmen der anstehenden Erneuerung der Anlage ist eine Erhöhung der Wärmeleistung zum Anschluss weitere externe Abnehmer auf Grund der räumlich beengten Situation am Standort und wegen gesteigener technischer Anforderungen schwierig.
- die Belieferung der Anlage mit Hackschnitzeln ist nur über das Schulgelände (Lehrerparkplatz) möglich. Dies kann im Winter, in dem eine Anlieferung teilweise jeden zweiten Tag stattfindet, zu Konflikten führen.

Daher wird eine mögliche Übernahme der Hackschnitzelanlage durch die Gemeindewerke derzeit nicht mehr diskutiert.

## **4. Zeithorizont und Abhängigkeiten**

Grundsätzlich sollte die Hackschnitzelanlage baldmöglichst erneuert werden. Um jedoch den Kreishaushalt von einer größeren Investition zu entlasten, ist nach Auskunft der Fachplaner und der betreuenden Lieferfirma eine Laufzeitverlängerung bis maximal 5 Jahre möglich, wenn die entsprechenden Reparaturarbeiten durchgeführt werden und Wartungsarbeiten intensiviert werden.

Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes der Heizanlage müsste die Fernwärme spätestens in 5 Jahren für den Landkreis verfügbar sein, ein zwischenzeitlich möglicher irreparabler Ausfall der Anlage im Winter hätte schwerwiegende Auswirkungen für 3 Schulen und den Kreishaushalt. Daher soll auch ein Notfallplan für die Zwischenzeit erarbeitet werden, der prüft, ob durch eines oder mehrerer sog. „Hot-Mobile“ die benötigte Heizleistung bereitgestellt werden kann.

Die Gemeindewerke Murnau wollen eine Studie über die Errichtung einer Fernwärmeversorgung im Quartiersumfeld einschließlich der Schulen durchführen. Bis Ende 2021 soll ein wirtschaftliches und technisch umsetzbares Konzept erarbeitet werden, das auch die zukünftigen Investitions- und auch die voraussichtlichen Betriebskosten für die beteiligten Akteure beinhaltet. Anfang 2022 soll die zukünftige Wärmeversorgung des (Schul-)Quartiers festgelegt werden. Berücksichtigt man die Planungs- und Bauzeit, könnte spätestens ab 2025 eine neue dauerhafte Wärmeversorgung des (Schul-)Quartiers ihren Betrieb aufnehmen.

Von Seiten des Landkreises besteht grundsätzlich die Bereitschaft, an eine Fernwärme der Gemeindewerke Murnau anzuschließen und nach Ende der Lebensdauer die eigene Hackschnitzelanlage auszubauen.

## **Zur Kenntnis genommen**

In der gemeinsamen Sitzung des Schulausschusses und des Kreisausschusses am 07.07.2020 wurde von Herrn Kreisrat Helfrich eine mündliche Anfrage gestellt, die im Folgenden gemäß Protokoll sinngemäß wiedergegeben wird:

*„Wenn man derzeit zwei Schulen in der Planung hat und auch das Containergelände, für das der Landkreis nun zuständig ist, sollte man nicht einfach mal erheben, wie die Verkehrswege von den Schülern sind, die dort in die Schule gehen. Das heißt wo fahre ich zur Schule, wo gehe ich zur Schule, welche Verkehrsmittel benutze ich, wo fühle ich mich sicher, wo fühle ich mich unsicher. Das ist etwas, was schon überfällig ist und was ich einfach mal anregen möchte und man dringend angehen sollte.“*

Die Verwaltung sieht ebenfalls Handlungsbedarf an einigen Brennpunkten und interpretiert die Anfrage so, dass Untersuchungen zur Schulwegsicherheit vorgenommen werden sollen. Wir würden folgende Vorgehensweise vorschlagen:

Der Anstoß für eine derartige Untersuchung könnte im Rahmen des neu geschaffenen Mobilitätsmanagements erfolgen. Zu klären sind jedoch folgende Rahmenbedingungen:

### **1. Untersuchungsgegenstand**

Eine solche Analyse könnte zunächst von den kreiseigenen Schulen ausgehen, interessant wäre jedoch auch eine Gesamtbetrachtung der Schul- und Alltagswege von Kindern und Jugendlichen im Landkreis.

Die Kreiseigenen Liegenschaften Werdenfels-Gymnasium und die zukünftig in Containern an der Bahnhofstraße ausgelagerte Zugspitz-Realschule, sowie das Schulzentrum in Murnau mit der Realschule im Blauen Land und dem Staffelsee-Gymnasium würden sich für so eine Analyse eignen.

Auch die Übernahme von Kosten für die Untersuchung und eventuell externe Beteiligte muss geklärt werden. Die Finanzierung durch Fördergelder ist zu prüfen.

### **2. Untersuchungszeitraum**

Die Entwicklung einer solchen Erhebung mit Durchführung und Analyse sowie Ergebnisauswertung und Maßnahmenvorschlägen nimmt viel Zeit in Anspruch und könnte sich über das Jahr 2021 erstrecken.

### **3. Federführung und Beteiligte**

Federführung für eine solche Untersuchung kann der Landkreis übernehmen. Dies könnte im Rahmen des Mobilitätsmanagement als Projekt angesiedelt sein. Dabei könnten wir in Zusammenarbeit mit Akteuren aus den jeweiligen Gemeinden und der Schulen das Projekt planen, sowie die Vermittlung der Ergebnisse nach innen und außen übernehmen.

Sinnvoll wäre auch die Einbindung von Einrichtungen der Jugendhilfe auf Gemeinde und Kreisebene, so wie die Verkehrspolizei.

#### 4. Untersuchungsmethoden

Um Verkehrswege von Schülern zu untersuchen, können verschiedene Daten erhoben und vorhandene Daten genutzt werden. Es würden sich partizipative Formate (z.B. Workshops) mit Kindern, Jugendlichen, aber auch ihrer Eltern und Lehrern anbieten. Die Arbeit mit Kartenmaterial, analog oder digital, bietet sich an um konkrete Alltagswege zu visualisieren. Auch Begehungen und Beobachtungen im Verkehrsraum zu Stoßzeiten wären möglich. Sinnvoll wäre die Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter, der Workshops und Befragungen durchführen könnte. Der Landkreis hat die Möglichkeit sich extern die Leistung einer aktiven Erhebung zu einzuholen.

Um die Erkenntnisse aus dem methodisch partizipativen Teil der Analyse auch statistisch sichtbar zu machen, sollten Daten zur Verkehrsmittelwahl (Modal Split) erhoben werden, ebenso wie zurückgelegte Wegelängen und Daten zur Schülerbeförderung sollten in die Analyse eingehen.

#### 5. Umgang mit Ergebnissen

Die Ergebnisse einer solchen Analyse bieten die Grundlage für eine Einschätzung der gegenwärtigen Situation und über mögliche Anhaltspunkte für notwendige Maßnahmen. Wichtig wäre zu überlegen, was mit den Ergebnissen einer solchen Analyse geschehen soll. Ergebnisse können Empfehlungen für Gemeinden, dem Straßenbauamt, der Verkehrsträger und auch der Schulen sein und damit verschiedene Zuständigkeiten bei der Umsetzung berühren.

#### Zur Kenntnis genommen

**TOP 9     Antrag des Kreisrats Herrn Angelbauer auf Schaffung von Parkplätzen auf dem Gelände des „Zerhochgrundstückes“ an der Schornstraße für die Schüler und Lehrer der Berufsschule Garmisch-Partenkirchen  
- Kreistagsvorlage -**

42/024/2020

#### Beschluss:

Der Antrag auf Schaffung von Parkplätzen auf dem Gelände des „Zerhochgrundstückes“ an der Schornstraße für die Schüler und Lehrer der Berufsschule Garmisch-Partenkirchen wird abgelehnt.

#### Abstimmungsergebnis:

Anwesend:		<b>12</b>
Für	den Beschluss	<b>11</b>
Gegen		<b>1</b>

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt nichts vor.

Landrat Anton Speer bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die öffentliche Sitzung um **16:30 Uhr**.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Garmisch-Partenkirchen, 09.12.2020

Anton Speer  
Landrat

Mitarbeiterin  
Schriftführer/in